

**Herausgeber:** „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — **Schrift- und Verlagsleitung:** W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 — **Bestellungen und Zahlungen** an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809 — **Versand:** W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129 — **Druck:** E. Böhnert, Kiel-G., Schulstraße 2 — **Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,50 RM, Einzelheft 0,90 RM

## Bericht über den 8. Mannschaftskampf der „Schwalbe“

Folgende Mannschaften beteiligten sich (die beiden ersten Punkte für Zweizüger, die beiden letzten für Dreizüger):

- |                                      |                                    |
|--------------------------------------|------------------------------------|
| 1) Niederrhein 3+4 und 5+4=16 Punkte | 4) Wien-Linz 5+4 und 2+2=13 Punkte |
| 2) Würzburg 6+4 „ 2+1=13 „           | 5) Thüringen 4+1 „ 4+3=12 „        |
| 3) Weiffalen 3 „ 5+5=13 „            | 6) Nordsee 3+2 „ 4+1=10 „          |

Haben mehrere Mannschaften gleiche Punktzahl, so hat die Mannschaft mit der besser bewerteten Aufgabe den Vorrang.

In der Siegermannschaft beteiligten sich die Komponisten Hans Lange, Theo Ricking und H. Verholen.

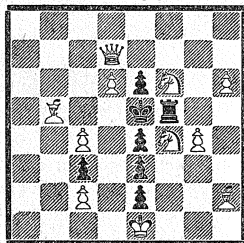
Der Siegermannschaft herzlichen Glückwunsch, allen Mannschaften sei für ihre Beteiligung trotz Kriegszeit und trotz Schwierigkeit der beiden Themen gedankt.

Besonderen Dank auch den beiden Preisrichtern H. Kühl-Hannover (2+) und Dr. W. Speckmann-Neuruppin (3+). A. Ohrlein.

**Zweizüger:** Neben der Themadarstellung sind die Schlüssel, in Zugzwangsaufgaben alle und in Drohaufgaben die verteidigenden Nebenspiele, die Duale, die Stellung, die Mattstellungen und der Gesamteindruck bewertet worden. Nicht berücksichtigt wurden in Drohwangsaufgaben etwaige Duale in nicht verteidigenden, also sinnlosen Nebenspielen.

### 8. A. Ohrlein-Höchberg

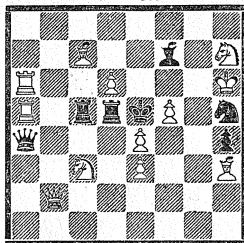
1. Preis



2+: 1.Dg7.

### 12. J. Belschan-Linz

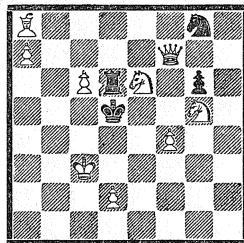
2. Preis



2+: 1.Sf6.

### 1. J. Belschan-Linz

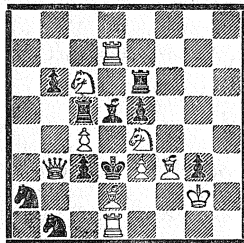
Ehr. Erw.



2+: 1.Se4.

### 14. Th Ricking-Rheinberg(Rhld.)

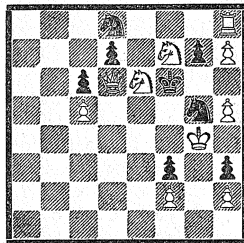
Ehr. Erw.



2+: 1.S:c3.

### 5.K.Ursprung-Würzburg

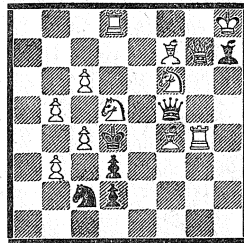
Ehr. Erw.



2+: 1.Tf8.

### 10. J. Fischl-Erfurt

Ehr. Erw.



2+: 1.Lg6.

**Nr. 8 (6 Punkte):** Zwei Fluchtfelder, guter Schlüssel, Echospiele in Thema- und Nebenspielen, dualfrei, alles unmittelbare oder mittelbare Batterieschüsse. Ein sehr gutes Stück.

**Nr. 12 (5 Punkte):** Guter Schlüssel, reizvolle Begründung der Themaspiele, gute Nebenspiele mit drei neuen Matts, dualfrei.

**Nr. 1 (4 Punkte):** Offene Stellung, guter Schlüssel, gute Nebenspiele; die 2 Minorduale und die Saßschwäche nach 1.—,T:e5 kosten zwei Punkte.

**Nr. 14 (4 Punkte):** Wie Nr. 12, aber weniger guter Schlüssel, dafür in 4 Nebenspielen vier neue Matfs.

**Nr. 5 (4 Punkte):** Vier Themaspiele bei zwei einzeln auftretenden Themafeinen, alles Batterieschlüsse, dualfrei; aber der Schlüssel ist ein Schlag ins Gesicht und kostet zwei Punkte.

**Nr. 10 (4 Punkte):** Zwei thematische und eine (leider) blinde Batterie, guter Schlüssel; das Stück verlangt nach Ausbau, z.B.: D:d5 : Dg7 schießt, D:f6 : Tg4 schießt, D:f4 : Td8 schießt oder anders herum.

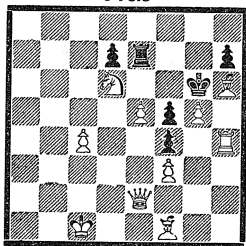
**Dreizüger:** Es gingen insgesamt 18 Aufgaben von 6 Mannschaften ein, darunter mehrere sehr schöne Leistungen, die zeigen, daß das Thema trotz seiner verhältnismäßigen Schwierigkeit anregend wirkte. Von den 18 Aufgaben kranken 3 an thematischen Mängeln, bei allen übrigen sind keine Inkorrektheiten entdeckt worden.

Von den 15 verbleibenden Aufgaben zeigt nur eine (Nr. 4) nach dem kritischen Zug ein Anderssenmatf, die übrigen 14 Probleme ermangeln des Matfmoments. Unter den letzteren sind ziemlich alle Aufgabengruppen vertreten. Besonderes Interesse verdienen die logischen Probleme, bei denen der Kritikus den Vorplan und der Sperrzug den Hauptplan bilden. Alle derartigen Einsendungen zeigen jedoch indirekte Kombinationen (z.B. Nr. 18 und — in zweckgetriebener Fassung — Nr. 11), direkte Manöver sind nicht vertreten: die einzige Aufgabe dieser Art dürfte wohl meine Nr. 5933 der Schwalbe, Dezember 1939 (1.Sf3?,Kd4!, deshalb 1.Th3;2.Sf3) sein. Neben der oben erörterten Aufgabenart sind noch logische Probleme, bei welchen der Pseudoinder nur ein logisch irrelevantes Abspiel darstellt (z.B. Nr. 9), mehrere Wartezug- und Mattwendungsaufgaben vertreten.

Mangels einer ganz überragenden Aufgabe konnten keiner Einsendung 6 Punkte zuerkannt werden. Ich gelange zu folgender Bewertung:

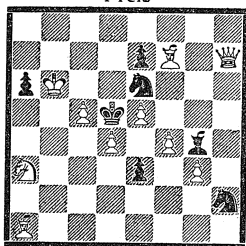
**11.Th.Ricking-Rheinberg/Rhld. 12.R.Greve-Witten-Bommern 18. H. Jambon-Dortmund**

Preis



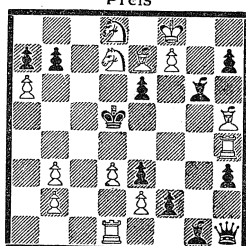
Matt in 3 Zügen

Preis



Matt in 3 Zügen

Preis



Matt in 3 Zügen

**Nr. 11 (5 Punkte):** 1.Th1! mit der Drohung 2.Dh2 (= Turfon) zwingt Schwarz zu 1.—, T:e5. Nunmehr befindet sich nach 2.Lh3 der sT in einer reizvollen brennpunktfähnlichen Stellung, während 2.—,Kh5;3.Lf5# den Schluß des Pseudoinders ergibt. Logisch ist die Aufgabe leider nicht einwandfrei. Wenn 1.Lh3? nur durch T:e5, wonach Weiß keinen Wartezug zur Verfügung hat, widerlegt würde, so wäre Nr. 11 eine prächtige Darstellung einer Tempolenkung. 1.Lh3? scheitert jedoch auch an 1.—,Tf7! Trotz dieser Zwecktrübung, die sich wohl nur unter größten Schwierigkeiten ausmerzen läßt, ist Nr. 11 dennoch als zweifellos originellste Einsendung ihrer hohen Auszeichnung würdig.

**Nr. 12 (5 Punkte):** Auf den Schlüssel 1.Db1! droht sehr verfleckt 2.Ka7! Die Verteidigung 1.—,Sf3 wird in der Themavariante 2.Sc2!, in der dem sK 2 Fluchtfelder eingeräumt werden, als Block genutzt. Hübsche Wendungen!

**Nr. 18 (5 Punkte):** 1.d4?,f1D! 1.Lc5?,e3! 1.Tc1?,b6! Nach 1.Tb4!(dr.2.Tb5+;3.Sc6#) hat Schwarz drei Verteidigungen: 1.—,Lf5 sperrt die f-Linie und blockiert in recht originellem pseudoindischem Abspiel 2.d4,Kc4;3.d5# als Kompensation für die Einräumung des Fluchtfeldes e4 das Feld f5. 1.—,Lf7 stellt sich nach 2.Lc5,e5;3.Lf7# als Schlaghinführung dar; in dieser Variante wäre es logisch einwandfreier, wenn Lh5 auf g8 stünde, doch wirkt der Läufer auf h5 verführungsreicher. 1.—,b-a erweist sich nach 2.Tc1 als einfache Ablenkung. Groß angelegtes Vorplanproblem, dessen Konfruktion offenbar sehr schwierig war.

**Nr. 2 (4 Punkte):** Der etwas naheliegende Schlüssel 1.Lb2 leitet vier Abspiele ein: 1.—,Sd6 (Sd4,Sc3,Bf5); 2.Te3 (Lc1+,Tf6+,Te6), von welchen die Themavariante 1.—,Sd6; 2.Tc3 besonders hübsch ist. Nette Mattwendungen.

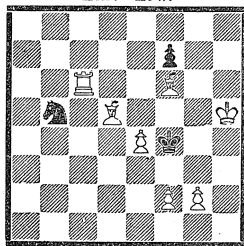
**Nr. 17 (4 Punkte):** Eine recht verwickelte Geschichte. Nach 1.Tg6! steht der Lb5 in Brennpunktfstellung. Nachdem diese durch 1.—,d4 zerstört worden ist, führt 2.Lf6! trotz Einräumung

eines zweiten Fluchtfeldes eine neue, sehr originelle Brennpunktfstellung des Lb5 herbei, die Schwarz nunmehr zum Verhängnis wird. Sehr interessant, doch ist die Figurenauffstellung nicht sehr schön, auch trifft der Pseudoinder völlig zurück.

**Nr. 4 (4 Punkte):** Die einzige thematisch einwandfreie Darstellung eines Pseudoinders mit Anderssenmatt. Schlüssel ist 1.Lg8! Das Feld e6 ist echter, f7 ein pseudoindischer Schnittpunkt; stünde nämlich nach 1.Lg8,Sf7 der Läufer irgendwie zwischen f7 und e6, so ginge 2.Kc7! Die Aufgabe entspricht inhaltlich im wesentlichen meiner Nr. V der Schwalbe 1939, Seite 483, wo man das Nähere nachlesen mag. Neben dem echten und dem scheinindischen Schnittpunkt zeigt Nr. 4 noch zwei einfache Anderssen auf f3 und e4. Ein instruktives Stück.

## 2. H. Verholen-Köln

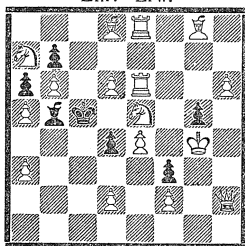
Ehr. Erw.



Matt in 3 Zügen

## 17. H. Auguft-Erfurt

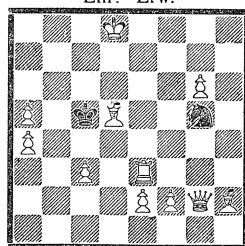
Ehr. Erw.



Matt in 3 Zügen

## 4. H. Voigt-Vielfedt

Ehr. Erw.



Matt in 3 Zügen

# Ausschreibung für den 9. Mannschaftswettkampf der Schwalbe

Verlangt werden Zweizüger mit folgendem Thema: Ein schwarzer Langschrittler ist gefesselt, seine Wirkungsline ist außerdem durch einen schwarzen Sperrstein verkleidet. In der Verteidigung muß die verkleidete Wirkungsline geöffnet und gleichzeitig der Langschrittler entfesselt werden. Vergl.: „Das Führerthema“, S. 28 in diesem Heft.

In der Dreizügerabteilung werden Aufgaben mit logisch begründetem Inhalt verlangt. Vgl. auch den 2. Mannschaftswettkampf der Schwalbe. Doppelsehung ist nicht Bedingung.

Alle sonstigen Bedingungen wie in den vorhergehenden Wettkämpfen. Einsendungstermin: 31. Oktober 1940 an den Mannschaftsleiter Anton Ohrlein, Höchberg bei Würzburg, Nr. 282<sup>1/2</sup>.

## Begriff und Arten der Zugwirkungen

von Dr. W. Maßmann.

Im Birgfeld-Gedächtnisheft (1939, S. 610) habe ich die Kombination definiert als „gedankliche Verknüpfung bestimmter Wirkungen mindestens zweier Züge einer Partei zur Erreichung eines bestimmten Zieles“. Die Zugwirkungen sind also das Material, aus dem eine Kombination hergestellt ist, sie sind die sichtbaren, konkret feststellbaren Bausteine, aus denen das Gedankengebäude der Kombination errichtet wird. Aus diesem Grunde lohnt es sich, einmal Klarheit darüber zu gewinnen, was eigentlich unter einer Zugwirkung zu verstehen ist und in welcher Weise uns die Zugwirkungen auf dem Schachbrett entgegentreten.

Die Antwort auf die Frage nach dem Begriff der Zugwirkung scheint kindlich einfach zu sein. Sie ist es jedoch nicht ganz. Wir ziehen einen Turm von a1 nach h1. Zweifellos ist eine der Wirkungen dieses Zuges, daß der Turm nunmehr h2—h8 deckt. Aber auch die Deckung der Felder b1—g1 ist eine Wirkung des Zuges. Man könnte sagen: Schon auf a1 deckte der Turm diese Felder, also kann es keine Wirkung des Zuges, d.h. des Bewegens des Steines sein, wenn die Felder nach dem Zuge immer noch gedeckt sind. Diese Antwort verwechselt zweierlei: Die Wirkung eines Zuges und die „Wirkung“ (= Kraftäußerung) eines Steines. Die Tatsache, daß die fraglichen Felder von a1 aus gedeckt waren, hindert in keiner Weise, die Deckung von h1 aus, also die Aufrechterhaltung der Deckung als Zugwirkung anzusprechen. Zwischen Wirkung von Zügen und „Wirkung“ von Steinen muß also gut unterschieden werden.

Wenn wir uns nun vergegenwärtigen, daß Ziehen das Bewegen von Steinen ist, so könnten wir sagen, daß Zugwirkungen alle Folgen sind, die das Bewegen eines Steines auslöst. Ganz vollständig ist diese Begriffsbestimmung noch nicht. Es fehlt noch etwas anscheinend Selbstverständliches: Die Bezugnahme auf die Spielgesetze. Daß sie notwendig ist, erkennen wir bei der Entwicklung der Arten von Zugwirkungen. Ich will daher definieren: Zugwirkung ist jede Folge, die nach den Spielgesetzen durch das Bewegen eines Steines ausgelöst wird.

Eine Betrachtung der Spielgesetze zeigt uns, daß wir 3 große Gruppen von Zugwirkungen zu unterscheiden haben.

Die erste Gruppe von Wirkungen besteht darin, daß Zugpflicht und Zugrecht wechseln. Jeder Zug hat die Wirkung, daß der Ziehende nicht mehr ziehen darf und nicht mehr ziehen muß, daß vielmehr der Gegner ziehen darf und muß. Diese Wirkung eines Zuges nenne ich (Tempowirkung oder) Zeitwirkung.

Die zweite Gruppe von Wirkungen entspringt daraus, daß die in dem Stein verkörperte Kraftquelle und seine Masse nicht mehr in der bisherigen Weise, sondern von dem neuen Feld aus wirken. Diese Gruppe von Wirkungen ist außerordentlich vielgestaltig. Sie bedarf einer eingehenden Untersuchung. Man nennt diese Wirkungen (direkte oder) unmittelbare Wirkungen des Zuges.

Die dritte Gruppe von Wirkungen endlich beruht darauf, daß beide Parteien die Pflicht haben, jederzeit die besten Züge zu machen. Daß hierzu nicht nur ein Recht besteht, sondern eine wirkliche Verpflichtung, kann jedenfalls für den Bereich des Problems nicht zweifelhaft sein. Hierauf beruht es, daß durch den Zug einer Partei bestimmte Züge der Gegenpartei erzwungen werden können. Diese erzwungenen Züge der Gegenpartei (Lenkungen) sind Wirkungen der Züge der anderen Partei. Zugwirkungen dieser Art werden als (indirekte oder) mittelbare Zugwirkungen bezeichnet.

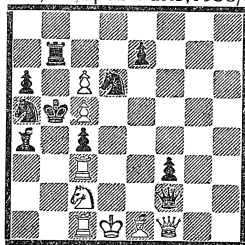
Um zu klaren Vorstellungen über den Aufbau der Kombinationen zu gelangen, ist es nun erforderlich, die in den genannten Gruppen enthaltenen Zugwirkungen einzeln zu betrachten. Das soll in späteren Aufsätzen geschehen.

## Aus der Schachpresse

**Städtekampf Budapest-Paris** (vergl. 12. Band der Magyar Sakkvilág-Bücherei): Dieser Wettstreit machte insofern eine rühmliche Ausnahme, als statt der üblichen Zweizüger Hilfspflichten verlangt wurden. Die Budapestler forderten Hilfspflichtzweizüger, in denen Schwarz nur schlagende Züge ausführen darf, und die Komponisten hatten ihr Thema nach dieser konstruktiven Bedingung zu richten. Es ist interessant zu sehen, wie sie es verstanden haben, die Schlagzüge zu begründen (vergl. Nr. I und II). — Das von Paris gestellte Thema verlangte Zugwechsel-Hilfspflichtdreizüger mit einzigem Saßspiel und Mattveränderung. Nr. III (Saß: 1.—, Se6♣) wurde hier als beste Aufgabe bezeichnet. — Budapest gewann in beiden Abteilungen, zusammen mit 400,5 : 367,5 Punkten. Preisrichter waren T. R. Dawson und V. Onitnu.

### I. I. Telkes

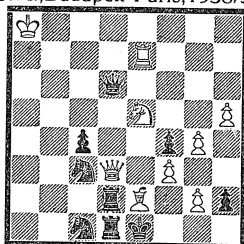
1. Pl., Budapest-Paris, 1938/39



h2♠: 1.D:f1, f♣3+;  
2.c:b, Sd4♠.

### II. I. Telkes

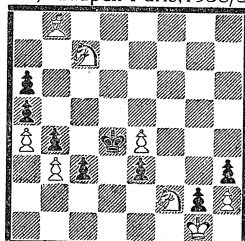
5. Pl., Budapest-Paris, 1938/39



h2♠: 1.D:d3, Lf1;  
2.D:f1, Sd3♠.

### III. Dr. G. Paros

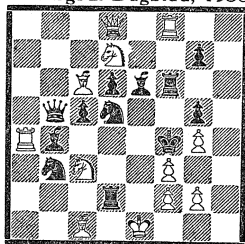
1. Pl., Budapest-Paris, 1938/39



h3♠: 1.Kc5, Sh1; 2.g:h, e5;  
3.Lc6, La7♠.

### IV. C. J. Taale

Limburgsch Dagblad, 1938



2♠: 1.De7, dr. 2.D:d6♠.

### V. A. P. Eerkes

Radio Ujsag, 1939



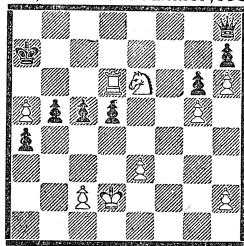
2♠: 1.Sf8, dr. 2.f7♠.

**Das Führerthema:** F. W. Nanning u. A. P. Eerkes machen in der „Tijdschrift“ (Okt. und Dez. 1939) einige Ausführungen zu dem von V. Führer in der Schwalbe (s. Heft 123, S. 257, III. 1938: „Eine bizarre Zweizüger-Parade“) beschriebenen Thema. Es handelt sich um Zweizüger, in denen ein gefesselter schwarzer Stein durch einen anderen schw. Stein verkleidet ist. Dieser öffnet d. Linie u. entfesselt

gleichzeitig. Nr. IV enthält eine Vierfachsetzung (1.—,Lf7;2.De4+, 1.—,Lf5;2.S:d5+, 1.—, Se5;2.g5+ und 1.—,c4;2.Se2+). Die Verbindung mit dem Prinzip der fortges. Verteidigung, die gerade bei diesem Thema naheliegend ist, wird von Eerkes als Führerthema II bezeichnet. Vergl. Nr. V: Zieht Sd4 beliebig, so erscheint 2.Se3+ als sekundäre Drohung. Deshalb Entfesselung der sD: 1.—,Sb5; 2.D:b1+. Unseren Zweizügerkomponisten empfehlen wir die Untersuchung folgender Fragen: 1) Ist die Vierfachsetzung in Nr. IV zu überbieten? 2) Läßt sich beim Führerthema II nicht auch Doppelwendigkeit erreichen?

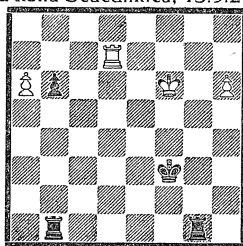
**Henri Rinck:** Aus Anlaß des 70. Geburtstages gab Dr. E. Voellmy im Januarheft 1940 des „Magyar Sakkvilag“ einen Einblick in das Schaffen des Endspielmeisters mit 41 Endspielen. R. stammt aus einem elsässischen Geschlecht. Einer seiner Vorfahren wanderte nach Lyon aus. Dort kam R. am 10. Januar 1870 zur Welt. Er studierte in München und Lyon Chemie und gründete um 1900 in Badalona bei Barcelona eine Fabrik mit Zweigunternehmen in ganz Spanien. Während des spanischen Bürgerkrieges verlor er nach und nach seinen Besitz und mußte schließlich Spanien verlassen. In Marseille gründete er ein neues Unternehmen, denkt aber daran, in Spanien seine Fabrikation wieder aufzunehmen. Seine schadhchen Werke veröffentlichte er 1907 unter dem Namen „150 Endspiellstudien“, 1919 erschien als dritte Auflage „300 Fins de Partie“, 1926 „700 Fins de Partie“, die fünfte Auflage, die 1000-1100 Endspiele bringen soll, ist vorbereitet. Mangel an gutem Papier soll den Druck zur Zt. verhindern. Wir bringen drei Beispiele seines Könnens. Nr. VI zeigt die echoartige Doppelsetzung eines Damengewinns: 1.Td7+,Ka6!; 2.S:c5+,K:a5; 3.Td8! (die D darf wegen 4.Sb7+ nicht schlagen), Db2; 4.Ta8+,Kb6; 5.S:a4+,b:a4; 6.Tb8+; 7.T:b2. 3.—,Da1; 4.Sb3+,a:b3; 5.Ta8+; 6.T:a1. — VII enthält einen überraschenden Turmzug: 1.h7!(a7?,Tg8!),Th1;2.a7,Ta1;3.Td1!! — Bei VIII darf der sK den unbequemen weißen Bauern nicht schlagen: 1.Kd5,Le5; 2.g3+,Kf5; 3.g4+,Kf6(4); 4.g5(+),Kf5;5.g6! usw.

**VI. H. Rinck**  
1.Pr.,L'Italia Scacchistica,1932



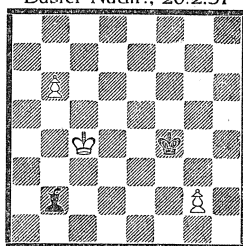
Weiß gewinnt

**VII. H. Rinck**  
L'Italia Scacchistica, 15.9.29



Weiß gewinnt

**VIII. H. Rinck**  
Basler Nachr., 20.2.37



Weiß gewinnt

## Lösungen der Weihnachts-Nüsse 1939

von Dr. Karl Fabel-Berlin.

**Nr. I:** In dieser wenig verwickelt aussehenden Stellung ist die Rochade nicht mehr möglich, da mindestens einer der beiden schwarzen S Umwandlungsfigur, entstanden auf f1 oder g1, sein muß und der weiße K also bereits ein Schach bekommen und gezogen hat.

**Nr. II:** Mindestens 97 Züge jeder Farbe sind zurückzunehmen, bis die Stellung entsteht, in der als letzter Bauernzug Bh2-h1T geschehen ist. Wie inzwischen festgestellt, ist die Stellung Oktober 1939 bereits in der Fairy Chess Review erschienen, daher „Nachdruck“.

**Nr. III:** 1.Kb4; 4.Ke5; 7.Ke6; 8.Kd6; 14.Kb4,Bh5! (und nicht Bh2?, was, wie manche übersehen, nach 15.Lg2! zu einem kürzeren Matt führt); 27.Kb4,Bh4; 40.Kb4,Bh6 usw. bis 105.Kb4, Ta3; 106.K:a3, S zieht; 107.Sb6+. Achtmaliger Tempoverlust durch 13 feldigen Königsmarsch.

**Nr. IV:** Für die beiden Könige gibt es  $4 \times 60 + 24 \times 58 + 36 \times 55 = 3612$  legale Stellungen, in denen der schwarze L jeweils 62 Felder zur Verfügung hat = 225944 Stellungen. Von diesen zeigen illegales Schach folgende: L auf a1, b1, c1 bis h1 = keine, da Bauern-Umwandlung möglich; L auf a2, a3 bis a7, b8, c8 bis g8, h7, h6 bis h2 = je 7 = 126 (z.B. Kb2, Kb4, La3); La8, wKb7 = 55; La8, Kc6 = 54; La8, Kd5 = 47; La8, Ke4 = 42; La8, Kf3 = 37; La8, Kg2 = 32; La8, Kh1 = 32; zusammen für La8 299 illegale Stellungen und ebensoviel für Lh8. Rest = 225220.

**Kritik:** Beschäftigung . . macht besondere Freude! (VO). Gediegene Aufgaben, deren Lösung mir viel Freude bereite! (AM). Ganz besonderer Leckerbissen! (HAU). Das freut ein altes Schächerherze denn auch: (WE).

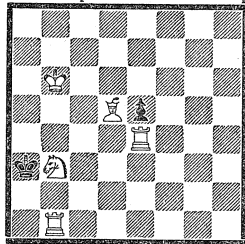
**Richtige Lösungen:** H. Auguft-Erfurt, Dr. L. Ceriani-Mailand, W. Ehms-Marienwerder, H.

Hofmann (Im Westen), H. Klüver-Hamburg, B. Larsson-Stockholm, A. Müller-Budweis (Protectorat), V. Onitiu-Sibiu, H. H. Schmitz (beim Militär), Chr. Wadenhusen-Berlin. 6 Löser, die alles richtig lösten, erhielten je einen Preis nach Wahl.

## 27 Urdrucke

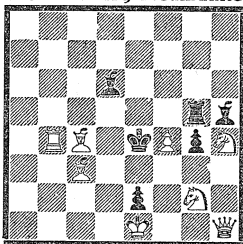
**Zu den Problemen:** Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstraße 4, auf einseitig beschriebenen Bogen, nach Zwei-, Drei- und Mehrzügern, Selbstmatt und Märchenschach getrennt, jeder mit Namen. Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am

6089. Dr. Speckmann-Neuruppin



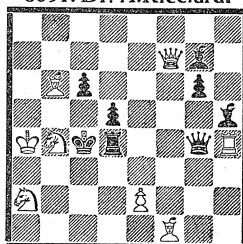
Matt in 2 Zügen

6090. E. Merz-Neumünster



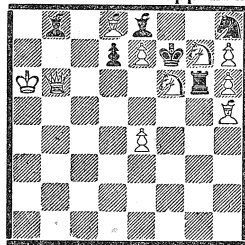
Matt in 2 Zügen

6091. Dr. A. Ricciardi



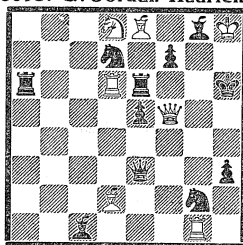
Matt in 2 Zügen

6092. H. Lenhart-Cloppenburg



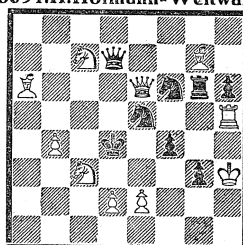
Matt in 2 Zügen

6093. G. Jordan-Haarlem



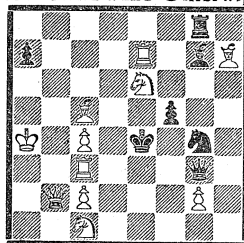
Matt in 2 Zügen

6094. H. Hofmann-Westwall



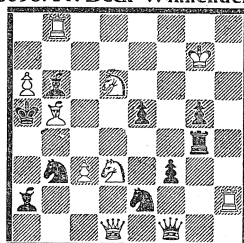
Matt in 2 Zügen

6095. J. A. Swane-Oisterwijk



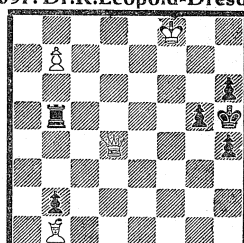
Matt in 2 Zügen

6096. Fr. Beck-Winnenden



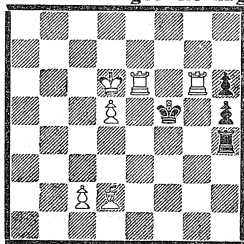
Matt in 2 Zügen

6097. Dr. R. Leopold-Dresden

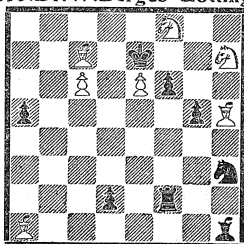


Matt in 3 Zügen

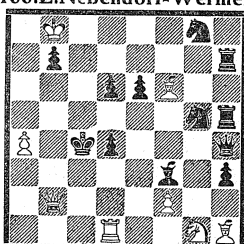
6098. Dr. W. Berges-Göttingen 6099. Dr. W. Berges-Göttingen 6100. E. Nebendorf-Wermelsk.



Matt in 5 Zügen

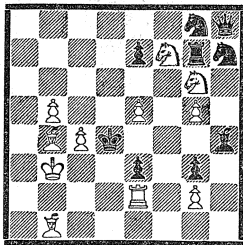


Matt in 3 Zügen



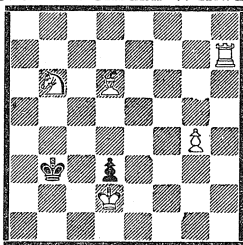
Matt in 3 Zügen

6101. O. Votruba-Stecken



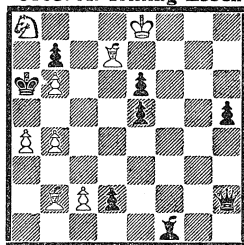
Matt in 3 Zügen

6102. H. Hofmann-Westwall



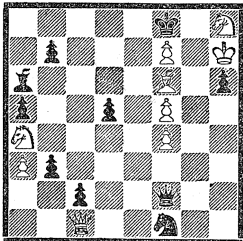
Matt in 4 Zügen

6103. A. Trilling-Essen



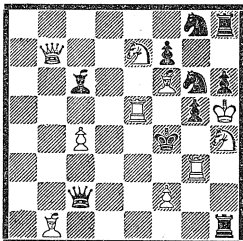
Matt in 4 Zügen

6104. H. Früchtenicht-Buchholz



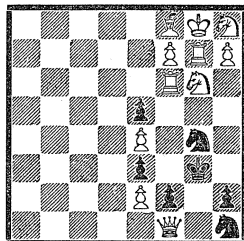
Matt in 4 Zügen

6105. J. Belschan-Wien



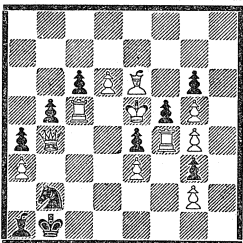
Selbstmatt in 2 Zügen

6106. W. Weber-Plauen



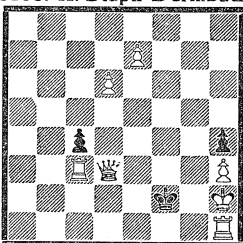
Selbstmatt in 3 Zügen

6107. O. Brenner-Berlin



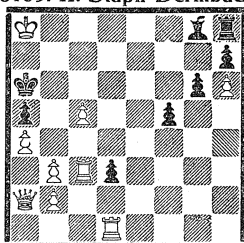
Selbstmatt 3 in Zügen

6108. H. Stapff-Dermbach



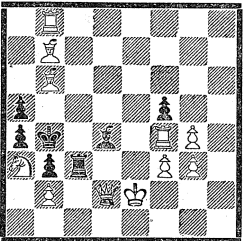
Selbstmatt in 4 Zügen

6109. H. Stapff-Dermbach



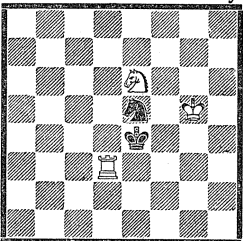
Selbstmatt in 5 Zügen

6110. Dr. H. Freifeldt-Elberfeld



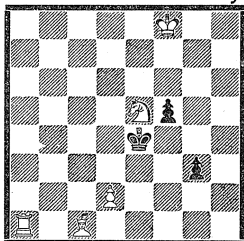
Selbstmatt in 5 Zügen

6111. Br. Zaltrow-Karby



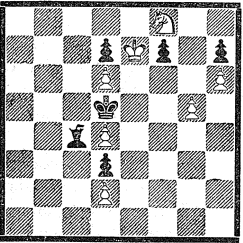
Hilfsmatt in 2 Zügen

6112. Br. Zaltrow-Karby



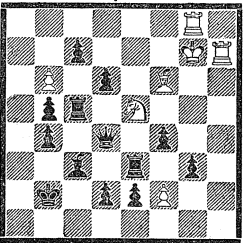
Hilfsmatt in 2 Zügen

6113. O. Brenner-Berlin



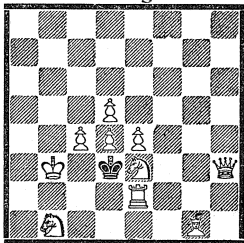
Hilfsmatt in 4 Zügen

6114. H. Stapff-Dermbach



s. Text!

6115. G. J. Sontag-Christburg



Matt in wieviel Zügen?



Lösungsturnier nehmen die Nr. 6089—6115 teil. Lösungsfrist 5 (für Ausländer 6) Wochen. 6094 ist K. W. Keffner, 6099 A. Trilling, 6102 Dr. W. Maßmann und 6107 W. Günther gew. — 6103 ist durch die Auseinandersetzung über den Melafaktikus entstanden. 6104: kann Bb7 fehlen. 6106 und 6111-12 sind Zugwechsellaufgaben. — Bei 6114 lautet die Forderung: Längflzügiger, Selbstmatt in 3 Zügen, Zweispänner (2 Lösungen). 5876 (Reinarb) ist korrrkt (nicht dualistisch).

## Lösungen zu Heft 144 (Dez. 1939)

Nur 4 Aufgaben sind inkorrekt: 5924, 5927, 5937 und 5939.

Lösung von 5919 (Faß) November 1939: a) und c), beide Stellungen sind partiemöglich, wie die Beweispartien zeigen: a) 1.d3,f5; 2.Lf4,a5; 3.Ld6,c:L; 4.c3,Dh4; 5.Kd2,Db4; 6.c:b,Ke7; 7.Ke3,Ke6; 8.h4,Kd5; 9.Db3,Kc6; 10.Sc3,Le7; 11.Sd1,Kb5; 12.Dd5,Ka4; 13.Tc1,Ta6; 14.Sf3,Tc6; 15.Se5,Tc2; 16.Th3,Td2; 17.Tc6,Sa6; 18.Th6,Lg5; 19.h:g,Sc5; 20.Ta6,Sf6; 21.Dc6,d:c; 22.g6,Le6; 23.Sd7,Sb3; 24.Tg3,Sc1; 25.Kd4,Lf7; 26.g:f,Te8; 27.f8D,Te5; 28.De8,Tc5; 29.Dh5,T5c2; 30.Ta8,Sd5; 31.Ta6,Sc3; 32.Kc4,f4; 33.d4,Sb3; 34.Td3,Sc1; 35.e3,Sb3; 36.De2,f3; 37.Ta8,f:e; 38.f4,Sc1; 39.f5,Sb3; 40.f6,Sc1; 41.f7,Sb3; 42.f8D,Sc1; 43.Df2,Sb3; 44.Ta7,Sc1; 45.Ta6,d5; 46.Ke5,b5; 47.b:a,Se4+ od. 44.a:b,Sc1; 45.Ta6,d5+; 46.Ke5,b5; 47.a:b e.p. +. c) 1.d4,f5; 2.Lf4,Sf6; 3.Ld6,c:d; 4.Dd3,Sh5; 5.Dc4,Le7; 6.Dc6,d:c; 7.Kd2,Lg5+; 8.Kc3,f4; 9.h3,Lg4; 10.h:g4,f3; 11.Sa3,Df6; 12.Td1,Df5; 13.g:f5,Sa6; 14.Kb3,Ke7; 15.f6+; 16.f7,Kd5; 17.Sb1,Tae8; 18.f8D,Te3+; 19.Td3,Sg3; 20.Ka3,Kc4; 21.Tc5+; 22.Df5,Td3; 23.Th6,Lc1; 24.Sh3,Td1; 25.Tf6,Te8; 26.Tf8,Te3; 27.Tb8,Ted3; 28.De4,T3d2; 29.Dd3+; 30.e3,Se4; 31.De2,f:e2; 32.Td3,Sb4; 33.Kb3,Sc3; 34.Sa3,Sb1; 35.c3,Tc2; 36.f4,T1d2; 37.f5,Ka6; 38.f6,Ka5; 39.f7,Ka6; 40.f8D,Ka5; 41.Sg2,Ka6; 42.Sd1,Ka5; 43.Kc4,d5+; 44.Kc5,Ka6; 45.Tc8,Ka5; 46.Ta8,Ka6; 47.Df2,Ka5; 48.Sc4+; 49.c:b4,Sc3; 50.Se5,a6; 51.Sd7,a5; 52.Ta6,b5; 53.b:a5,Se4 matt. b) Zurück b4:a5, matt dessen Ta6:Ba5+. Kritiken fehlen.

5920 (Jambon): 1.Sf2! (dr. 2.Dg4+), Db2(g7); 2.Te6(g4)+. Direkte Form des Themas C, mit direkter Entfesselung. Vorzüglich! Beachtlich der vermiedene Sperrzug: 1.Sf6?, Lg5!; 2.Dc6? (BS). Auch die übrigen Löser lobten. Aber das Thema scheint nicht erkannt worden zu sein, obwohl es im „Dr. Birgfeld-Geb.-Ged.-Heft“ von W. Ferreau und H. Lies klar beschrieben wurde. — 5921 (Cornejo): 1.Sf5! (dr. 2.Se3+), Ke4(K:e6); 2.Dg2(Lg8)+. Dieser Zweidiagonalensperzug ist alt, z.B. B. G. Laws, Berlam 1 (1881!): Kh5,Dg1,Ta6,f8,Lc1,f6,Sf4,f5,Ba5,b4,e2,f6,h6—Ke5,Lg8,Sc6,f7,Bc7,e4,h7: 1.Se3!, K:f4(Kd4). (BS). — 5922 (Szöghy): 1.D:e4! (dr. 2.T:c6+), T:d6(Td5); 2.D:c6(D:c2)+. Die Löser, bis auf 2, sind zufrieden. Das Thema (Weiß entfesselt im Schlüssel eine schw. Figur und begibt sich selbst in ihre Bindung; die schw. Themafigur entfesselt direkt den selbstgefesselten Stein, welcher die Entfesselung mit Matt nutzt) dürfte neuartig sein. Noch „fesselnder“ wäre es, wenn beide Themavarianten (ähnlich 1.—, T:d6) mit schw. Selbstfesselung endeten! Wer schafft es? — 5923 (Hoy): 1.Se6! (dr. 2.Ld5+), D(L:e5); 2.Sd4(g7)+. Schiffmann-Verfeidigung. (Für den Verf.: Bei Nietveld droht statt eines Abzugschachs ein Damenmatt.) Gelobt. BS fürchtet Vorgänger. Wohl mit Recht. Diese „alte Idee“ (PK) scheint nicht mehr viel Originelles herzugeben, wie auch mein 1. Pr. „Botfr. Volksztg.“ 1938/II (Schwalbe; Dez. 1939) beweist, welcher trotz mehrfacher Themenverbindung vorweggenommen war. (Vorgänger mir leider immer noch unbekannt.) — 5924 (Ekkefubbe): Die Absicht 1.Lb5!, D(T:f6) scheitert an 1.—, Le4!, wie die meisten Löser fanden. — 5925 (Swane): 1.Dd2!, L auf d. Diagonale bis a7~; 2.Te6+ (im Sa3 Tf4+)+ mit zahlreichen Nebenspielen. Dieses Thema ist vom Verf. tiefgründig bearbeitet und analysiert worden. (Dez.-Heft 1939, S. 593). Hier im Zugzwang mit direkter Entfesselung. Gut! (RBie). Und dualfrei! (Verf.). (Letzteres dürfte zu einer guten Zugzwangaufgabe auch gehören, da hier m.E. ein Dual auch im Nebenspiel schwer wiegt.) Sehr fein gemacht! — 5926 (Faletto): 1.Se1! (dr. 2.Dg2+), Sde5(Sf5); 2.Tf4+(Dd4+). Verteidigungszüge mit mehrfachem Effekt (vergl. 1. Pr. „Thematurnier Tijds. KNSB.“ 1938; „Schwalbe“ 1939, S. 523). Nur Sde5 gilt als f.V. (BS). Prima! (HA). Bester! (FB), worüber sich streiten läßt. Doch gut auf jeden Fall. — 5927 (Klein): Beabsichtigt war 1.Sf8! (dr. 2.e8D(T)+. Die Paraden TT~(e4) zeigen das Javathema in totaler Dualvermeidung, sowie gleichzeitig Stochithema! Letzteres präzisiert die Maths. Leider doppelt nebenläsig: 1.Sc7 und 1.c8D. — 5928 (Schaab): Ein erstklassiger Schlüssel! 1.Dg3! Goldschmidt-Thema? Allerdings, wenn man ein Auge zumachte und nur 1.—, dr. 2.Se2+ sehen würde. Leider droht aber auch 2.Sg6+. Mattwechsel (BS): Kc7+; 2.D:T+ 1.—, K:c7+; 2.Se6+. Weißes Springerrad (AM). Aber schon ohne Doppeldrohung vollständig dargestellt. Viel Holz! (HH), und nichts von thematischer Bedeutung.

Entbiete allen Lösern meinen Antrittsgruß und bitte jeden Einzelnen, mehr seine Ansichten zum thematischen Inhalt zu äußern, damit wir uns gegenseitig besser auf dem Glatteis der Zweizügerthematik stützen können. Möchte mich deshalb auch bei der Lösungsangabe mehr auf die thematischen Abspiele beschränken und Nebenspiele nur in besonderen Fällen erwähnen, um Raum für das Wichtigste und für die Lösermeinung zu gewinnen. Einverftanden? (JM).



**5929 (Nemo):** 1.Dd7!(Zugzwang), Kb6; 2.b4, Ka6; 3.Te6# (A). 1.—, Kb4; 2.Dd5, Ka4; 3.Te4# (B) (BZ), aber so sparsam und mit solch wienerischer Eleganz vorgeführt, daß des Lobes kein Ende ist (WHf, HHf, RBie, EM, HA, AM). Ganz groß! (BS). — **5930 (Zitterbaum):** 1.Df3!, Kc4 (a1D); 2.e4(+); 3.e5(Se6, Dc3)#. Gehört zur Gruppe der Scheininder mit Pseudo-Schnittpunkt (e4). Typen dieser Gruppe: a) Pseudokritikus = Wegzug (Schadigungsvermeidung, s. unter Nr. 5933); b) = Wartezug (Werterhaltung + Zugzwang, s. Nr. 69A auf S. 91 des „Indischen Problems“, die Dr. Speckmanns Nr. VI, S. 483 vorwegnimmt: Kc7, Lc3, e6, Sf7, Bb2—Ka4, Ba5, a6. 4#); c) = Hinzug (Wertgewinn, Angriffstendenz; in 5930 1.Df3, nicht Dg2? wegen der notwendigen Beherrschung der 3. Linie). Guter Schlüssel! (Dr.HG, AM, MSch). Ferner gelobt von JBr, WHf, RBie, HA. — **5931 (Morra):** 1.Se1(dr.Sd~+!), K:f2(K:e1); 2.Se4(Sf3)+; 3.Dd2 od. Sf3#. 1.—, T:e1(Tb1.Ld3, Sb4); 2.Se4(S:b1, Sdf3)+; 3.Dd2(Dc2)#. Aparate Stellung mit hübschen Abspielen! (AM). Sonst wenig Anklang. Die Drohung 2.Sd~+! wird nur nach 1.—, Tb1 eindeutig differenziert; derartige Differenzierungsaufgaben müssen schon etwas Besonderes bieten! (BS). — **5932 (Ledl):** 1.Sg2!, Kg6(h5); 2.Dg8+; 3.Sg3(Dd5)#. 1.—, Ke6; 2.De8+, Kf5; 3.Sfe3#. 1.—, Kg4; 2.Df4+; 3.Dg3(Df5)#. 1.—, Ke4; 2.Df4#. Ohne das letzte Kurzmat eine einwandfreie Sternflucht des sK. Viel Beifall für den „12-jährigen Meister“ (WHf) und seine sehr gute (MD, AM, HA), beachtenswerte (Dr.HG), vielversprechende Leistung! (RBie, Dr.WB). — **5933 (Dr. W. Speckmann):** 1.Sg3?, Kd4! 1.Th3!, Kd4(~); 2.Sg3, Kc3(K:d3, Ke3, ~); 3.Se2#. Scheininder mit pseudokritischem Wegzug (Schlagflucht); s. Nr. 5930. Bei diesem Typ muß das Wohin? für jedes „überschriftene“ Feld begründet werden (f3 Verfallungs-, g3 Blockmeidung). Nicht viel Neues gegenüber Nr. VII, S. 483 und nur von WHf, HA sehr schön und schwer genannt. — **5934 (Dischler):** 1.K:g7!, Sc8; 2.f8S; 3.Sg6#. 1.—, Sc6 (nun ist Bc7 „geflopt“: BS); 2.f8L; 3.L:e7#. Hübsche (AM), prachtvolle (WHf) Umwandlungsaufgabe! — **5935 (Dehler):** 1.L:g6!, c6; 2.S:f5, Kd5; 3.Se3#. 1.—, Kd5; 2.K:f5 (nicht S:f5?); 3.Lf7#. Das intuitive Spiel und die Trugschritte: 1.La2?(2.Sb3) und 1.Lg8?(2.Se6), die an Blocks scheitern und „Grund- und Halteform des Inders vorführen“ (JBr), sind mit wirkungsvollem Vergleich einander entgegengesetzt. deshalb aber kein „Scheininder“. Sehr erfreut (AM), unzufrieden (Dr.HG). Die zahlreichen Fehllösungen (besonders 1.Le8?, Kd5; 2.Ld7(La4), c6!) beweisen: „Nicht so leicht!“ (MD) — **5936 (Dr. Fabel):** 1.Lf3?, Lf5! 1.Le2!, Lb5; 2.Lf3, Ld7; 3.Le4; 4.Sb5(Se6)#. Brennpunktproblem! (AM) mit römischer Lenkung (Verf.). Für Schw. wiegt der gute Rückkehrzug Ld7 den Ersatz der guten Verteidigung Lf5 durch die schlechte Ld3 voll auf; entscheidend: Der wL wurde mit Tempo besser positiert, Zu leicht! (Dr.HG). Sehr schön und gut! (WHf, HA, HR). Fabelhaft! (HHf, Dr.WB). — **5937 (Schaffer):** 1.Ta1!, d3; 2.ba3+, Ka4; 3.Kc3, b2(b4+); 4.Lc2(a:b)#. Durch den Dual 3.Le4(f5,g6) entwertet! AM ergänzt wBe4. — **5938 (Dr. Krug):** 1.Df8!(dr.S:d4; 3.T:e2+; 4.Df2#, ferner 2.Th2 u.a.), L:f8; 2.Sg3, Se7; 3.Le5, d3(Se7~); 4.Sf1(Sf5, Lf4)#=Hauptspiel. 1.—, Tc4; 2.Sc3, T(B):c3; 3.Te2+, L:e2; 4.Df2#. 1.—, Tb5; 2.Le5, Lb4+(L:e5); 3.D:b4(Tg2); 4.Lf4 oder Dd2(Tg3, D:f4, Df2)#. 1.—, h2(d3); 2.T:h2(Lc3) usw. Mehrdrohung und dualistische Wendungen wie 1.—, Tb8; 2.S:d4 (und Sc3) oder 1.—, Se7; 2.Tg2 (und S:d4) sind kleine Mängel dieses offenbar recht schwierigen, sehr schönen (Dr.HG) und ausgezeichneten Problems (WHr). Besonders aktuell der Zuglinien-Grimshaw des Hauptspiels mit „Weglenkung der Themafine von e5“ (BS). — **5939 (Dr. Witte):** Viel versucht: 1.Kg2?, fg6; 2.T:d5+(f7), Ke3(K:e5); 3.f7(f8D), Kf4(K:e4)! Dr.AB fand aber doch eine NL.: 1.T:d5+, Ke4; 2.Td3; 3.Ld6; 4.Sd5 usw. 1.—, Ke3; 2.Sc4+, K:e2(Kd4); 3.Sh4(Td3); 4.Td2+(Ld6). Die schöne Absicht: 1.Te8!, g2; 2.Se7; 3.S:d5+; 4.Le7; 5.Ld5#. 1.—, fg6; 2.f7 usw. Wirklich ein Inder? Gleichgültig, ob man die 2. und 3. Züge als „Zwischenspiel“ betrachtet (Zweck: Deckungswechsel und Ausdehnung des Mattnetzes) und wie man dies dann definiert; es steht fest, daß Te5 zunächst einmal dem Schlag entflieht und dann freilich 1. zwecks Vermeidung des durch Berührung von Sg6 entstehenden Patfs, 2. um der „indischen“ Pattaufhebung willen e7 überschreitet. M.E. gehört also das sehr interessante Stück zu der umfrittenen Problemgruppe (Scheininder oder nicht?), in welcher der „Kritikus“ als Wegzug das Paff schafft, als Hinzug die Pattaufhebung vorbereitet. — **5940 (Wachenhussen):** Trotz aller Kochkunst in den Hauptvarianten nicht dualistisch: Nach 1.—, Tc1 freilich sowohl T:c1 wie Tc7, nach 1.—, Sb1; 2.Tc7 wie 2.T:c2, dc2; 3.d4 usw.; dag. scheitert 1.Ta4, Tf4(Te4); 2.T:c2, S:c2; 3.Sd1, d4! od. 2.T:d3?, Tc5! Also: 1.Ta4!, Tf4(Te4); 2.Tc7~; 3.Sc4, Tc:c4(T4:c4); 4.Tb4(Tc5)+; 5.Tc5(Tb4)#. 2.—, T:c7+; 3.b:c7, Tc4(~); 4.b:c4+(c8S); 5.Tb4(Sa7)#. 2.—, Td4; 3.T:d4, Tc7+ 4.b:c7; 5.Tb4(T:d5)#. 1.—, T:c3; 2.d:c3 (dr. c4+ usw.), Sc2; 3.T:h4, g:h4(Sd4); 4.c4+(T:d4). Plachutta, 2.—, T:c7 dagegen wegen Schlags und Schachs schwerlich ein echter Anti-Plachutta. Je nach Standpunkt werden die beiden einleitenden wT-Züge bald als antikritisch (BS), bald als „kritische Züge zur Verfallungsvermeidung“ (JBr) betrachtet; das letztere mit der Begründung: „Eine Schnittpunktüberschreitung ist kritisch, wenn sie die Besetzung des Schnittpunktes sinnvoll, antikritisch, wenn sie sie sinnlos macht“. Großartig und schwierig, die beste Aufgabe des Heftes! (JBr). — **5941 (Renner):** 1.Sf8!, Kd4; 2.Kd2!, Ke5; 3.Ke3, Kf6; 4.Kf4, Kg7; 5.Kg3, Kh8; 6.Lb2#. Die Königsstreppe! (Verf.). Mit Recht begeistert: HA, MSch, AM, JBr, Dr.HG.

**5942 (Ksrlfröm):** 1.a8T1, Ld7; 2.Sf5, g:f+. 1.—, Lf7; 2.Sd5, c:d+. — **5943 (Reißberger):** 1.D:e5 (dr. Dg7+), Td4(Sbd4, Scd4, d:e5, Db2); 2.De4(Df5, De6, Sf4, Dg7)+. — **5944 (Mascher):** 7 Saßspiele, zu denen nach dem Schlüssel T:b2! noch 4 Spiele hinzukommen. 1.—, Db2; 2.D c3+. 1.—, Dc1; 2.Dc3+. 1.—, Dd1; 2.Dd5+, 1.—, De1+; 2.Dc4+. — Alle drei Selbstmattzweier erhielten reiches Lob. 5942 trotz seiner Leichtigkeit. Bei 5943 und 5944 wurde der vielseitige Inhalt anerkannt. — **5945 (Stapff):** 1.Te7, f6; 2.Sb6, c4; 3.Sd7+, Sc5+. Auch vielfach gelobt, trotz Leichtigkeit. — **5946 (v. Varady, Telkes u. Lindner):** a) 1.Kg8+, Kh4; 2.Kh7, g8T; 3.Lg6, Th8+. b) 1.d5!l, g8D+; 2.Kf6+, Dg6; 3.Ke5, Lg7+. Überwiegend als die Perle der nicht orthodoxen Probleme des Heftes bezeichnet. Namentlich Spiel b) wurde als sehr schwierig und glänzend hervorgehoben.

**Bearbeiter:** Zweizüger: J. Mikulcak — Mehrzüger: Dr. W. Berges — Selbstmatt, Märchen schach: O. Brenner — Löserliste: H. Stapff.

### Turnierausschreibungen

**Revista Romana de Sah, Jahresturnier 1940 für Endspiele:** 3 Preise (Bücher oder Jahresabonnements der Zeitschrift). Einsendungen bis zum 1. 12. 1940 an Ing. Paul Farago, Str. Energia 8, Calea Mosilor, Bukarest IV. Richter: P. Farago und A. F. Janovcir.

**Magasinet, Jahresturnier 1940** in 3 Abteilungen: 2+, 3+ und 4+. Preise: 15 und 10 Kr. für 2+, je 20 u. 10 Kr. für 3+ u. 4+. Sendungen an K. A. K. Larsen, Gadevangsvej 10, Hillerød, Dänemark.

### Personalien

**Laszlo Klein**, ein ungarischer Problemkomponist, ist am 18. Dez. 1939 im Alter von 20 Jahren gestorben. Die Schwalbe brachte in letzter Zeit verschiedentlich Proben seines Könnens.

### Schrifttum

**Dr. G. Paros, Feladvanyversenyek biroj jelentese** (Berichte über Problemturniere) ist das 12. Bändchen der Magyar Sakkvilag-Bücherei. Es bringt auf 44 Seiten die Berichte über das 1. und 2. Thematurnier der Ungarischen Schachgesellschaft, den Wettkampf Budapest-Paris und den Wettk. Ungarn-Polen, über die in der Schwalbe an anderer Stelle etwas geschrieben steht.

**Compositie-Wedkrijd Finland-Nederland 1938-1939.** Der Niederlandse Bond van Probleemvrienden veröffentlicht in einem 27 Seiten starken Heft Ergebnis und Aufgaben mit ausführlichen Lösungsbesprechungen des Wettkampfes gegen Finnland. 41 Diag. Pr.: 1 Gulden.

### Kassenbericht 1939

| Einnahmen 1939             | RM             | Ausgaben 1939                | RM             |
|----------------------------|----------------|------------------------------|----------------|
| Überschuß am 31.12.1938    | 168,05         | Druckkosten                  | 2520,79        |
| Beiträge u. Bezugsgebühren | 2802,48        | Versandkosten                | 353,57         |
| Alte Hefte                 | 181,42         | Schriftleiter und Kassenwart | 126,52         |
| Bücherverkauf              | 109,09         | Bücher                       | 29,87          |
| Spenden                    | 258,74         | Werbekosten                  | 151,24         |
| Zinsen                     | 16,75          | Plaketten usw.               | 17,26          |
| Kochgebühren               | 14,42          | Sonstiges                    | 87,52          |
| Sonstiges                  | 7,48           | Überschuß am 31.12.1939      | 217,66         |
|                            | <u>3558,43</u> |                              | <u>3558,43</u> |

Der Überschuß wird für das Inhaltsverzeichnis IV zurückgestellt. Unter Hinzunahme der Vorauszahlungen für 1940 in Höhe von 317,72 RM beträgt der Kassenbestand am 31.12.1940 589,38 RM.

Erfurt, den 7. Januar 1940. H. Auguft.

### Bundesnachrichten

**Spenden:** A. Ubeleisen zahlte einen freiwilligen Kriegszuschlag von 1 RM. Zur Nachahmung empfohlen! — H. Auguft stiftete den Erlös für ein verkauftes Whitebuch in Höhe von 3,50 RM. Beiden Spendern herzlichen Dank! (WK).

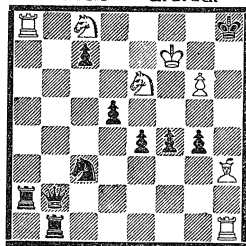
**Unsere Soldaten:** Nicht Fr. Beck-Winnenden, sondern Gefr. Karl Beck nahm am Polenfeldzug teil. Er wurde inzwischen zum Unteroffizier befördert. Aber auch Fr. Beck-Winnenden hat jetzt den Soldatenrock angezogen, ebenso H. Lenhart-Wesermünde, K. Polzer-Haynau und J. Belschan-Linz. — Dr. A. Kraemer ist als Leutnant und Adjutant bei der Wehrmacht. — Auch Gefr. Dr. L. Jüptner-Grünberg nahm am Polenfeldzug teil. — Gefr. W. Bergmann-Dresden und A. Schäffer-Wien sind ebenfalls Soldat. — A. Zickermann-Kiel und L. Hollmann-Hamburg haben den Soldatenrock wieder ausgezogen. M. Romberg steht als Gefreiter bei der Wehrmacht. Soldat Th. Ricking exerziert im Westerwald. Feldwebel Paul Buerke beaufsichtigt weit im Osten polnische Gefangene. Unser Drucker und Ehrenmitglied Unteroffizier Eugen Böhnert ist nun auch Soldat geworden, nachdem er im Februar schon eine kurze Gaftrulle gegeben hatte.

Bearbeitung: H. Hülsmann-Oestrich b. Lefmathe i. W., Auf dem Gerre 9 u. W. Karsch  
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.  
 Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809.

## Wer baut?

## 102. Fredrik Storm-Oslo

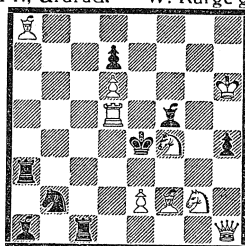
1. Preis — Urdruck



Matt in 2 Zügen

## 103. F. Karge-Kierspe i. W.

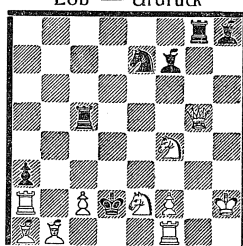
2. Pr., Urdruck — W. Karge gew.



Matt in 2 Zügen

## 104. K. Kaul-Waldböckelheim

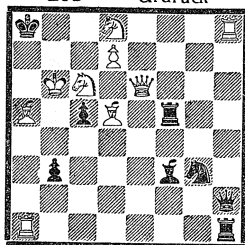
Lob — Urdruck



Matt in 2 Zügen

## 105. R. Weißensee-Gotha

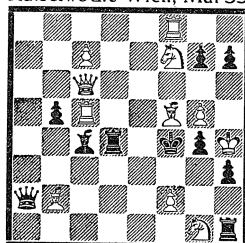
Lob — Urdruck



Matt in 2 Zügen

## 106. H. Hülsmann

Rätselwoche Wien, Mai 35



Matt in 2 Zügen

**Entscheid zum 13. Thema:** Das Turnier kann sich in jeder Zeitschrift sehen lassen. Das sei zur Ehre unserer Freunde betont! Die Stücke sprechen wieder eine beredte Sprache. Storm hatte u. a. noch eine feine Aufgabe, diese jedoch einen zu naheliegenden Vorgänger von E. E. Westbury (1. Pr., Boston Transcript 1917). F. Beck-Winnenden sandte eine fast gleiche Arbeit wie Karge, war jedoch mit dem Material nicht so genau, wie wir es sind! Es ist schade, das Weißensees Arbeit die Forderung nicht genau in allen Teilen erfüllt. Der kühne Vorwurf (3 Batterien!) wäre mit dem 1. Preis belohnt worden. — Alle nicht veröffentlichten Stücke stehen wieder z. Verfügung. (Hü).

**Neue Themen:** Mal leicht, mal schwer, so sollen unsere Themen sein. Zunächst 2 schwierige Themen.

**18. Thema:** Das 13. Thema soll dreifach gesetzt werden (vergl. Aufg. 105).

**19. Thema:** Wenn ein sL und ein sT sich gegenseitig auf einem Felde verstellen, so spricht man von einem doppelwendigen Grimshaw (oder Nowotny, wenn diese Verstellungen durch ein Opfer auf diesem Felde erzwungen sind). Es ist ein Zweizüger mit 2 doppelwendigen Grimshaws zu bauen, bei beiden sind dieselben Thematheine zu benutzen (vergl. Nr. 106). Doppel- oder gar Dreifachdrohungen dürfen nicht vorkommen!

**20. Thema: Sternflucht des schwarzen Königs.** Wenn der sK von seinem Standfeld (z.B. e5) aus die vier diagonal gelegenen Nachbarfelder (d4, d6, f4, f6) betritt u. dort mattgesetzt wird, so liegt eine Sternfluchtaufgabe vor. Das Thema ist nicht schwer zu bewältigen und recht sparsam mit vier verschiedenen Matts darzustellen.

## Lösungsbesprechungen

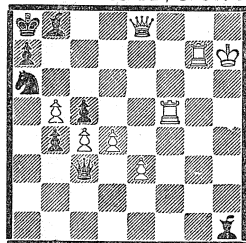
**Nr. 81 (Schrader):** 1.Sc8! (dr. 2.Sc7#). 4 Bivalveverstellungen, hervorgerufen durch einfachen bzw. doppelten Schritt der Bd7 und g7. Schade ist, daß die Schlüsselfigur etwas abseits steht! Wer annimmt, daß B-Bivalves, nur weil in der Ausschreibung nicht ausdrücklich angedeutet, vom Turnier auszuschließen gewesen wären, dem sei der Hinweis, daß wir nur darum vorsichtshalber zwei Preise verteilten und nicht unverdient haben Nr. 81 und Nr. 82 (Weißensee) Preise! — Nr. 82: 1.Lh5! (dr. 2.L:f7#). Valvespiele: 1.—,Tc6(e4); 2.Sa7(Dg2)#. Bivalvespiele: 1.—,Td6(Te5); 2.Te8(S:f6)#. — Nr. 83 (Kaul): 1.Tg5! (dr. 2.Tg8#). 1.—,Sf1+ (Sf3+); 2.Sh5(Lh5)#. 2 Valve + Schachprovokation. Wenngleich Vorgänger angeführt wurden, behält K. Kaul das Lob, es war nicht zu schlimm, und wir wissen (und das ist hier das

Ausschlaggebende!), daß K. nicht von der Sorte des Plagiators zu der Nr. 84 (Büchner) ist! Nr. 84 ist ein Meisterwerk. 1.Th8!(dr.2.Sh7+). 1.--,Se2(Sb5,Se6,Sc5); 2.De6(c6,e7,d7)+. Das Abspiel 1.--,Se6 ist nicht thematisch, weil der Springerzug von e6 aus die Drohung auch direkt pariert. Die beiden Matts der Dame in der Fesselung nennt man auch: Matts in der Linie der Bindung! (Hü).

### Gestaffelte Vorpläne

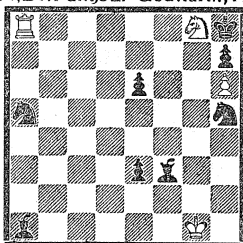
Interessant sind Aufgaben mit zwei und mehr Vorplänen. Freiherr von Holzhausen hat diese in dem Buch „Logik und Zweckreinheit im neudeutschen Schachproblem“ (Leipzig 1928) untersucht und 3 Typen herausgearbeitet. Am wertvollsten ist der Typus III, in dem die Vorpläne gestaffelt auftreten. Bei 107 ist die sofortige Ausführung des Hauptplanes 1.e4, dr. 2.Dc6+ (1.--,L:e4; 2.D:e4+) wegen Dh3+ nicht möglich. Weiß wird versuchen, den Vorplan 1.Tf3, L:f3 zur Durchführung zu bringen, um dann mit 2.e4; 3.+ ungefört fortfahren zu können. Es würde

107. W. v. Holzhausen  
Dt. Wochenschach, 8. 11. 14



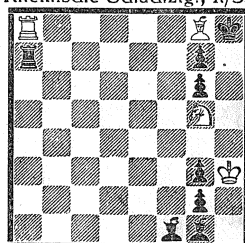
Matt in 4 Zügen

108. St. Schneider-Breslau  
4.P., Dr. Palitsch-Ged. turn., 1932



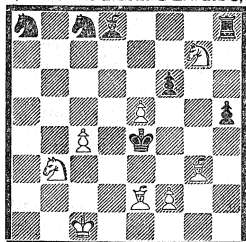
Matt in 5 Zügen

109. J. Breuer-Köln  
Rheinische Schachztg., 11/33



Matt in 6 Zügen

110. St. Schneider-Breslau  
1.P., 3. Mannschafft. Schwalbe, 35



Matt in 4 Zügen

dann eine mit Nr. 98 zu vergleichende einfache Vorplanaufgabe vorliegen. Jedoch spielt Schwarz 1.--,Dc2+, um nach 2.e4 mit Dh2+ fortzufahren. Um auch das zu verhindern, muß diesem dreizügigen Manöver ein weiterer Vorplan vorgebaut werden, nämlich 1.Tg2, L:g2 (1. Vorplan), und nun geht nur noch 2.Tf3, L:f3 (2. Vorplan), 3.e4, L:e4; 4.D:e4 (Hauptplan). In 108 sind sogar drei Vorpläne vorhanden, und jeder einzelne Vorplan ist wie bei 107 Vorplan zu dem folgenden Spielgeschehen. In 108 ist der Hauptplan 1.Tf8, dr. 2.S+ wegen Lg7 vorerst nicht möglich. Daher 1.Te8, um Sg7 zu erzwingen und mit 2.Tf8 fortfahren zu können. Jedoch antwortet Schwarz mit Lc6. Bevor daher Te8 geschehen kann, muß der Zug Lc6 ausgeschaltet werden. Das geschieht durch 1.Td8, Sc6, wenn Schwarz so freundlich ist, den Springer nach c6 zu ziehen. Um ihn zu dieser Freundlichkeit zu zwingen, muß vorweg deshalb der Zug Sb7 unmöglich gemacht werden. Das erreicht Weiß durch 1.Tc8, Lb7. So wird der Löser, wie diese Aufgabe nachdrücklich zeigt, vom Mattzuge rückwärts gehend durch rein logische Überlegungen zu folgender Lösung geführt: 1.Tc8, Lb7 (1. Vorplan); 2.Td8, Sc6 (2. Vorplan); 3.Te8, Sg7 (3. Vorplan); 4.Tf8, ~; 5.S+ (Hauptplan). Nr. 109, die mit 108 verwandt ist, hat sogar noch einen 4. Vorplan. 110 kann als Vierzüger nur zwei Vorpläne haben; die größere Schwierigkeit wird unseren Lösern zu schaffen machen.

Wer diese vier Aufgaben untersucht, wird durchgehend Zweckreinheit feststellen. Die Vorpläne bringen nie eine Verbesserung der weißen Stellung mit sich, sondern rufen nur die Stellungsver schlechterungen der schwarzen Partei hervor.

Anm.: Im Verlauf der Lösung zu Nr. 108 kommt zweimal die **Beugung** vor; denn 1.Td8 und 1.Te8 können jeweils durch zwei Züge pariert werden, einen guten u. einen schlechten. Der vorangehende Vorplan hat dann die Aufgabe, den guten Verteidigungszug unwirksam od. unausführbar zu machen. Und wie ist es bei 109? (WK). —

**Aufgaben zu den „Wer baut?“-Themen und Lösungen zu 102-106, 109 und 110** innerhalb 6 Wochen nach Erscheinen dieser Nummer an H. Hülsmann.

**Berichtigungen:** Das Drohschpiel in Nr. 99 ist eine **Räumung** (keine **Bahnung**). Bei Nr. 101 steht auf c6 ein weißer **Läufer**.

### Personalien

R. Büchner feiert am 2. April seinen 40. Geburtstag. Er hat in seiner fast 16 Jahre langen Tätigkeit als Problemkomponist etwa 1000 Aufgaben, darunter etwa 800 Zweizüger verfaßt und ungefähr 140 Auszeichnungen, darunter 24 erste Preise errungen. Seine Aufgaben erschienen in rund 100 Schachspalten und -zeitungen von 16 Ländern.